

# Nur wenige Lehrer marschieren an die Werkbänke

Angeborene Fortbildung nur von neun Pädagogen aus drei Kreisen genutzt – Zwischen Creativcenter, Future-Truck und Produktion

VON THOMAS SCHMIDT

**Annaberg.** Die Lehrerfortbildung „Regionale Wirtschaftsstrukturen/Anforderungen in der Ausbildung“ hat nicht die Resonanz gefunden, die erhofft wurde. Aus Mittelschulen, Gymnasien und Berufsschulen der Kreise Annaberg, Aue/Schwarzenberg und Mittlerer Erzgebirgskreis nahmen lediglich neun Pädagogen die Chance wahr, einmal in die Produktion moderner Betriebe zu gucken. Darunter war nur ein Mann. „Wir hatten mehr erwartet“, gab Kerstin Hillig von der Wirtschaftsförderung Erzgebirge unumwunden zu.

Sie hatte die fünftägige Weiterbildung mit dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft zum zweiten Mal organisiert, um den Lehrern Ausbildungswege, Berufschancen und Anregungen nahe zu bringen, die dann an die Schüler weitergegeben werden sollen. „Die Wirtschaft muss mehr ausbilden – und die Lehrer müssen helfen, die Anforderungen zu übermitteln“, sagte Hillig.

Ein Punkt der „Lehrerakademie“ war der Besuch des Creativcenters der TU Chemnitz. Dort – wie auch im Future-Truck, einem mobilen Lernzentrum – testeten die Lehrer Exponate, die Naturwissenschaften anschaulich und erlebbar machen. Den Future-Truck selbst können die Lehrereinrichtungen mieten und auf ihrem Schulhof vorfahren lassen. Nach der Theorie stand ein Betriebspraktikum an: Die Pädagogen packten Ersatzteile, löteten Leiterplatten, arbeiteten Spritzgussteile nach und montierten Ventilatoren. Heike Steinert war „Praktikantin“ bei Takata-Petri in Elterlein: „Ich bin herzlich und offen empfangen worden“, meinte die Lehrerin am Institut für Ausbildung Jugendlicher in Annaberg-Buchholz. Ilona Bochmann vom Landkreisgymnasium Annaberg war zwei Tage im Louise-Otto-Peters-Heim. „Altenpfleger ist ein sehr anspruchsvoller Beruf, ganz harte Arbeit. Ich kann nur empfehlen, zuvor ein soziales Jahr zu machen, um festzustellen, ob man geeignet ist“, regte sie an.



**Sozialpädagogin Veronika Mühlhausen (r.) von der Fakultät Maschinenbau des Creativcenters Chemnitz erklärt den Future-Truck – das mobile Lernzentrum, um Naturwissenschaften anschaulich zu machen.**

—FOTO: WFE

„Viele Geschäftsführer haben erkannt, dass die Zeit des Überangebotes an Ausbildungssuchenden vorbei ist. Sie öffnen ihre Unterneh-

men deshalb verstärkt, um frühzeitig Orientierung zu geben“, glaubt Hillig. Deshalb soll es weitere „Lehrerakademien“ geben. —Kommentar